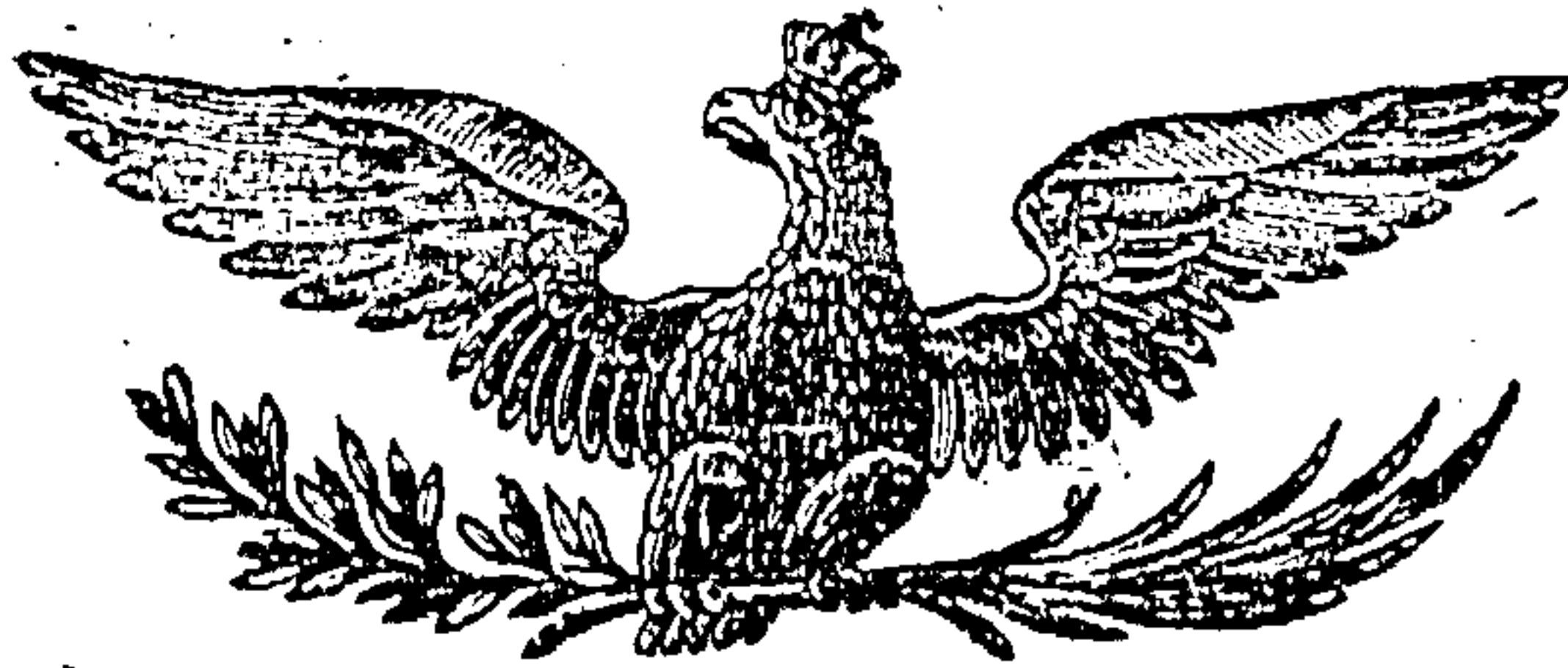


Sprottauer Wochensblatt.

Erster



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **Eduard Raabe.**

Nr. 9.

Donnerstag, den 4. April.

1839.

Die Rückkehr vom Tode.

(Schluß.)

Es war Mittag, die Suppe kochte, die übrigen Speisen brieten und schmorten, der Tisch war gedeckt — Friedrich kam nicht.

Erst kam die Magd, dann die Schwägerin selbst zu mir, und nun sprach ich: „Das Geschäft geht vor Hunger und Durst, und der Amtstisch geht vor dem Haustisch, betet nur den Mahlseggen, eßt und seid unbekümmert; Friedrich wird nicht unterlassen desgleichen zu thun.“

Sie gingen, thaten und waren, wie ich sie geheißten. Ehe ich aber meinen Ruhestuhl mit dem Amtssitz vertauschte, kamen sie wieder um Trost und Rath.

„Weiß Gott,“ sprach ich, „geschäh' es nicht aus Liebe, Ihr wäret ein närrisches Völklein, Friedrich wird schon kommen!“

Allein Friedrich kam nicht, wohl aber kamen um die vierte Stunde Nachmittags zwei Unglücksboten nach einander, erst wild und verworren sein Gaul, und nicht weit hintendrein ein rothglühender, verschwitzter Mensch, der des wilden Rosses stumme Botschaft in Worten ausdrückte.

Was gesunde Beine hätte, lautete die Botschaft, sollte nach Niedernbruck hinauslaufen, wenn es den sterbenden Herrn Inspector noch sehen wolle!

Ich hatte freilich damals noch gesunde Beine, aber sie wollten mich nicht tragen; wie eine Bleilast lag es mir in den Gelenken, und das Herz wollte mir zerspringen vor Jammer. Endlich war ich dort. Ein blutiger Mann, dem nur die blutigen Tücher, so schien es, das Haupt noch zusammenhielten, lag da — es war Friedrich! zu Füßen stand der Arzt, diesmal mehr des furchtbaren Todes Ge-